

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Nr. 1	Joh. Helmich Roman	Motette „Befiehl du deinen Weg dem Herrn“	1
Nr. 2	Wolfgang Carl Briegel	Kantate „Vom Einzug Christi und Hosianna“	6
Nr. 3	Annemarie Nater	Choralkantate „Komm, Schöpfer Geist“	9
Nr. 4	Andreas Marti	Rahmenvers zu Psalm 138 „Herr deinen Namen“	16
Nr. 5	Andreas Marti	Chorvers zu Psalm 25, „Leite mich“	16

Diese Musikbeilage

hätte, mit Ausnahme von Seite 16, die Überschrift „Chormusik mit Instrumenten“ erhalten können. Der Wunsch nach kleinern Kantaten und orgelbegleiteten Chorwerken ist immer wieder geäußert worden. Die Kompositionen dieser Beilage werden bestimmt auch kleinern Chören mit wenig Männerstimmen entgegenkommen. Ja, selbst Briegels Kantate „Vom Einzug Christi und Hosianna“ kann notfalls nur mit einer Männerstimme aufgeführt werden, insbesondere, wenn eine Bratsche oder 3. Geige die Tenorstimme übernimmt. Natürlich klingen alle Werke dieser Beilage auch mit größern Chören und guter Männerstimmenbesetzung erst recht klangvoll.

Die Musikkommission freut sich, mit Ausnahme der unpraktisch edierten Briegelkantate und dem nur schwedisch gedruckten Roman-Psalms, lauter unveröffentlichte Werke anbieten zu können, sie sind als Originalkompositionen oder Bearbeitungen alle Suisa-Meldepflichtig.

*Der Verlagsleiter ad interim
Emil Heer*

Nr. 1 Befiehl du deinen Weg dem Herrn

Johann Helmich Roman (1694–1758), dem diese Psalmotette zugeschrieben wird, ist mitunter als der „Schwedische Händel“ bezeichnet worden, was weniger seinen Stil als seine Bedeutung für das schwedische Musikleben zur Zeit des Spätbarock meint. So nennen ihn denn Andere den „Vater der Schwedischen Musik“. Händel ist er anlässlich seiner beiden London-Aufenthalte begegnet und ist von ihm maßgeblich beeinflusst. Stilistisch steht er zwischen Spätbarock und „galantem Stil“.

Wie Händel war Roman eine musikalische Frühbegabung. Mit 7 Jahren trat er schon als Geiger auf und wurde als 16-Jähriger Mitglied der schwedischen Hofkapelle, in der sein Vater Konzertmeister war und die er selbst später als Hofkapellmeister leitete. Nur wenige seiner zahlreichen instrumentalen und vokalen Werke sind in zeitgenössischen Drucken überliefert. In vielen Fällen ist weder die Entstehungszeit, noch die Autorschaft Romans gesichert. Unser Stück, das sich auch heute bei schwedischen Kirchenchören großer Beliebtheit erfreut, geben wir nach einer Handschrift der Universitätsbibliothek Lund (Saml. Kraus No. 124) wieder, zu der Prof. Dr. Folke Bohlin in Lund uns den Weg gewiesen hat. Der Originaltext ist Psalm 37,5 nach der schwedischen Bibel: „Befalla Herranom tin wäg. Han skall wäll giörat. Befalla Herranom tin wäg och hoppas på honom.“ Es ist jener Psalmvers, den Paul Gerhardt seinem Lied „Befiehl du deine Wege“ (RKG 275) zugrunde gelegt hat. In Verbindung mit diesem Lied oder einer Lesung aus Psalm 37 oder einem anderen Vertrauenspsalm ist diese Motette denn auch am ehesten liturgisch zu verwenden.

Markus Jenny

Nr. 2 Briegel: Vom Einzug Christi und Hosianna

Wolfgang Carl Briegel verstarb im November 1712, als J.S. Bach in Weimar wirkte, im hohen Alter von 86½ Jahren. In Königsberg (Unterfranken) geboren, als Schütz 41-jährig war, erhielt er seine Ausbildung in Nürnberg und Altdorf. Er wirkte in Schweinfurt und Gotha und seit 1671 als Hofkapellmeister in Darmstadt. Etwa 600 Kirchenmusiken sind von ihm überliefert.

(Fortsetzung 3. Umschlagseite)

Wie Schütz war auch Briegel durch die verheerenden Folgen des 30-jährigen Krieges gezwungen, von einfachsten musikalischen Verhältnissen auszugehen. Das zeigt sich besonders deutlich in den fünf Evangelienjahrgängen, die für kleine Chöre zu Stadt und Land entstanden.

Die hier vorliegende Palmsonntagsmusik entstammt textlich „Herrn Pfarrers Joh. Samuel Kriegsmanns Evangelischem Hosanna“ (Frankfurt 16,7). Sie hat die von Briegel oft gepflegte Form der einfachen Chor-Aria mit Instrumentalritornell und Chor-Ripieno. Obwohl Briegel selber zur Not eine Aufführung ohne Ritornell zuließ, ist davon abzuraten, weil sich sonst der Eindruck einer gewissen Monotonie nur schwer vermeiden läßt. Durch den Wechsel in der Besetzung (Aria: Chorgruppe; Ripieno: Gesamtchor) läßt sich die Wirkung sicher noch steigern. Angesichts der sehr schlichten Satzweise ist unbedingt auf lebendige und klare Artikulation und ein frisches Tempo zu achten.

Verwendung: Palmsonntag, aber auch Adventszeit.

Urs Schweizer

Nr. 3 Komm, Schöpfer Geist

Annemarie Nater (geb. 1946 in Männedorf) erhielt ihre vielseitige Ausbildung an den Konservatorien Winterthur und Zürich für Klavier und Orgel (Lehr- und Konzertreife Diplom). Am Institut für Kirchenmusik in Zürich erwarb sie zudem das Kantorendiplom. Langjährige Studien in Gesang, Soloblockflöte und Violine, sowie eine reiche Chorleitertätigkeit runden die Entwicklung der Musikerin ab. Sie ist heute als Kirchenchorleiterin in Wetzikon und Männedorf tätig und wirkt als Kantorin im „Haus der Stille“ in Kappel a.A.

Diese Choralkantate ist, wie man so schön sagt, „aus der Praxis für die Praxis“ entstanden, ja noch mehr, sie ist auch aus der bekannten Not in Bezug auf unser pfingstliches Musizieren, oft ohne oder bestenfalls mit reduziertem Chorbestand, geschrieben worden. Wenn das Resultat dieser Bemühungen vorerst eher schlicht aussieht, wächst es dann bei liebevoller Ausführung ganz erstaunlich. Das haben drei Musikkommissionsmitglieder, die diese Kantate letztes Jahr an Pfingsten aufgeführt haben, erfahren.

Mit dieser Kantate und andern begleiteten Chorwerken gelingt es uns möglicherweise, das Pfingstfest von der Kirchenmusik her deutlich aufzuwer-

ten. Warum soll die Gemeinde, die an diesem Fest immer noch da ist, auf Chormusik verzichten müssen? Natürlich darf man jeden Sonntag um den Heiligen Geist singend beten. Man könnte sich diese innige Musik auch während der Austeilung des Abendmahls vorstellen.

Zur Ausführung: Diese Choralkantate kann in der Minimalbesetzung mit Querflöte (oder Oboe, ev. Violine), Violine, Orgel und dreistimmigem Chor aufgeführt werden. Steht noch ein Cello zur Verfügung, so spielt es generalbaßartig in den Strophen 1, 4 (ev. 6 pizz.) und 7 den Orgelbaß mit, bei den Versen 2, 3 und 5 kann es den c.f. der Männerstimmen anfärben oder verstärken.

Diese Kantate läßt sich auch im Wechselgesang mit der Gemeinde musizieren: Strophen 1 und 7 singen alle mit, Vers 2 ev. die Männerstimmen und Strophe 4 übernehmen die Gemeindefrauen den c.f.

Mit demselben Instrumentarium können noch andere Werke aus unsern Musikbeilagen kombiniert werden:

MB 1980 Nr. 6 Händel „Komm, heiliger Geist“ (Aufführungsmaterial bei Pastorini erhältlich)

MB 1963 Nr. 9 Ebeling „Zeuch ein zu deinen Toren“

MB 1961 Nr. 4 Crüger „Komm, heiliger Geist“

Emil Heer

Nr. 4 und 5 Rahmenvers zu Psalm 25 / Chorvers zu Psalm 25

Andreas Marti (geb. 1949) ist Theologe und Kirchenmusiker. Er versieht das Kantorenamt an der Kirche Köniz bei Bern und ist Beauftragter für Liturgik und Hymnologie in den evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, u. a. auch Mitglied im Zentralvorstand des SKGB.

Die beiden kurzen Stücke können vom Chor anstelle einer Orgelintonation zu den betreffenden Psalmliedern gesungen werden. Wiederholt man sie am Schluß des Liedes, so erhalten sie als Rahmenvers eine ähnliche Funktion wie die Antiphon in der traditionellen Psalmodie. Denkbar ist ferner die Verwendung als Schluß oder als Gliederungselement zu einer Lesung oder einem Gebet.

Frieder Liebendörfer